

Inhalt

KURZES NACHWORT, VORWEG ZU LESEN	9
EINLEITUNG	11
I. CHARAKTER UND STRATEGIE DER REVOLUTIONÄREN BEWEGUNG	21
A. DIE STUDENTENBEWEGUNG	21
I. Die Vorläufer der Pariser Studentenbewegung	21
a) <i>Berkeley-Berlin</i>	21
b) <i>Straßburg: Radikale Kritik einer kleinen Gruppe</i>	23
c) <i>Prolegomena: Nanterre und Nantes</i>	27
II. Nanterre	30
a) <i>Äußere Einflüsse</i>	30
b) <i>Wichtiges Vorspiel</i>	32
c) <i>Von der Kritik des Studiums zur Kritik der Universität</i>	34
<i>Exkurs über die Geschichte der Soziologie</i>	35
<i>Exkurs über die soziologische «Theorie»</i>	37
<i>Der Fall Nanterre</i>	38
<i>Die Studenten und die Universität</i>	40
d) <i>Die Entstehung der Bewegung des 22. März</i>	49
e) <i>Die Bewegung des 22. März greift auf die Sorbonne über</i>	54
III. Die Eroberung der Straße und der Universitäten	59
a) <i>Die «sechs Glorreichen»</i>	59
b) <i>Befreiung und Besetzung</i>	67
c) <i>Der Generalstreik und der Verfall der Macht</i>	70
IV. Die Selbstorganisierung	82
a) <i>Die Aktionskomitees</i>	82
b) <i>Die Studenten-Arbeiter-Bauern-Verbindungskomitees</i>	95
V. Anstatt eines Schlußwortes: Thesen eines Enragé aus Caën	96
B. DIE BEWEGUNG DER LOHNABHÄNGIGEN	99
I. Einleitung	99
II. Assurances Générales de France (Staatliche Versicherungsgesellschaft)	103
III. Compagnie Générale de Télégraphie Sans Fil (CSF; Brest)	108

IV. Commissariat à l'Énergie Atomique (CEA; Saclay)	110
V. Die Basisgruppen bei Rhône-Poulenc (Vitry) <i>Die Suche nach neuen Aktionsformen nach der Wiederaufnahme der Arbeit</i>	112
a) <i>Der Ausbruch des Streiks</i>	112
b) <i>Die Basisgruppen</i>	113
c) <i>Abriß der Arbeit der Basisgruppen</i>	114
d) <i>Über die tatsächliche Arbeit der Basisgruppen</i>	115
e) <i>Über die Gründe der schlechten Arbeit der Basis- gruppen</i>	116
VI. Was tun?	116
C. DIE SCHÜLERBEWEGUNG UND DIE REVOLTE IM ORTF	129
I. Die Aktionskomitees der Schüler	129
II. ORTF	131
D. AUSBLICK	131
 2. CHARAKTER UND STRATEGIE DES KAPITALISTISCHEN SYSTEMS IN FRANKREICH	 135
A. DIE UNIVERSITÄT. DIE INSTITUTION. DIE NICHT-MACHT AN DER MACHT	136
B. DIE MACHT DES STAATES UND DIE BRÜCHIGKEIT DER MODERNEN GESELLSCHAFTEN	140
C. DIE BEIDEN GESICHTER DES GAULLISMUS	159
D. DIE AUSSICHTEN DER REVOLUTION IN FRANKREICH	163
 3. DIE ROLLE DER STALINISTISCHEN BÜROKRATIE IN DEN KLASSENKÄMPFEN IN FRANKREICH	 167
 EINLEITUNG	 167
A. DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI UND DIE CGT WÄHREND DER MAI-JUNI-EREIGNISSE	168
I. Die KPF und die revolutionäre Bewegung an den Universitäten oder Georges Marchais und die Linksradikalen	168
II. Der Generalstreik oder Georges Séguy analysiert die Lage	172

III. Die Wahlen: Waldeck-Rochet auf der Suche nach Wählern	184
B. DAS WESEN DER BÜROKRATIE	192
I. Kapitalistische Konzentration und Entstehung der Arbeiterbürokratie	192
II. Kommunistische Bürokratie und Sowjetbürokratie	194
III. Die kommunistische Bürokratie und ihre bolschewistische Herkunft oder die Widersprüche des Militanten	196
IV. Die Gewerkschaftsbürokratie und die Arbeiter	198
C. 30 JAHRE GESCHICHTE OFFENBAREN DAS WESEN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI FRANKREICHS	205
I. 1936	205
II. Intermezzo: Der Stalin-Hitler-Pakt	209
III. Die Résistance und die Beteiligung an der Regierung	211
IV. Der Kalte Krieg 1947 bis 1952	213
V. Die Entspannung und die friedliche Koexistenz – Ende des stalinistischen Einflusses auf die französische Arbeiterbewegung	217
4. CHARAKTER UND STRATEGIE DES BOLSCHEWISMUS	223
EINLEITUNG	223
A. DIE ROLLE DER BOLSCHEWIKI IN DER RUSSISCHEN REVOLUTION	226
B. DIE PARTEI NACH DER RUSSISCHEN REVOLUTION	240
<i>Exkurs über die Machno-Bewegung</i>	242
<i>Exkurs über Kronstadt</i>	253
C. ZUSAMMENFASSUNG	260
STATT EINES SCHLUSSWORTES	265
ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN	275